



WENDE DAS BLATT.

Vorstand:
Norbert Forster
Alexandra Kröner
Christian De Lapuente

Vorsitzender des Kuratoriums:
Oberbürgermeister
Dr. Christian Lösel

Wagnerwirtsgasse 2
85049 Ingolstadt

Telefon 0841/305-30 22
Telefax 0841/305-30 19

info@pro-beschaeftigung.de
www.pro-beschaeftigung.de

Jahresbericht 2015

Inhalt:

Vorwort des Vorsitzenden

1. Vorstandsarbeit und Mitglieder

2. Zielgruppen und Projekte

3. Finanzen 2015 und Ausblick 2016

4. Kooperation und Vernetzung

5. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

6. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit

7. Projektberichte

Liebe Mitglieder,

2015 war für Pro Beschäftigung ein besonderes Jahr - der Verein beging sein 20. Jubiläum. Wir haben den Geburtstag zum Anlass genommen, um mit Stolz zurück und mit Elan nach vorn zu schauen. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt von 1995 ist bei weitem nicht mit der heutigen zu vergleichen. Die damalige Arbeitslosenquote lag bei aktuell nur schwer vorstellbaren 10 Prozent. Heute, 20 Jahre später, liegt diese im Jahresdurchschnitt bei 2,1 Prozent - Ingolstadt hat sich somit zu einer Boomtown mit der geringsten Arbeitslosenquote in Deutschland entwickelt.

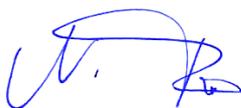
Pro Beschäftigung e.V. gibt es weiterhin und die Beratungsstellen und Seminare sind so stark frequentiert wie eh und je. Ein Widerspruch? Mitnichten! Denn der Verein setzt sich seit seiner Gründung für Menschen ein, die Hilfe und Unterstützung in der Ausbildungs- und Arbeitswelt benötigen, sei es wegen fehlender fachlicher Qualifikationen, körperlicher Handicaps oder sozialer Defizite. Alleine die Erfolgsbilanz der dauerhaft angelegten Projekte „FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG“, „Beratungsstelle für Arbeitsuchende“ sowie „Jugendsozialarbeit an den Berufsschulen“ für die zurückliegenden Jahre kann sich sehen lassen:

ca. 15.000 intensive Einzelgespräche, mehr als 5.200 Kontakte zu Schülern, Lehrern oder Eltern, Begleitung von ca. 7.000 Frauen auf dem Weg in den Beruf oder die Selbständigkeit, knapp 1.000 gelungene Reintegrationen in den Arbeitsmarkt, mehr als 2.000 Existenzgründungen, ca. 1.000 neu geschaffene Teilzeit-Arbeitsplätze für Frauen, unzählige Bewerbungs-Checks, geprüfte Businesspläne, verteilte Taschentücher, zerstreute Selbstzweifel, Umarmungen sowie tröstende Worte.

Für Ingolstadt und die Region setzt Pro Beschäftigung weiterhin aktiv Akzente in der Beschäftigungsförderung.

Im Namen des gesamten Vorstands danke ich allen Partnern und Mitgliedern, dass sie dazu beitragen, das Blatt zu wenden – denn diese drei Wörter unter dem Vereinslogo stellen Aufforderung und Chance zugleich dar.

Ihr



Norbert Forster

Vorsitzender

1. Vorstandsarbeit und Mitglieder



Foto: Pro Beschäftigung e.V.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

Norbert Forster – Vorsitzender (2.v.l.)

Christian De Lapuente – stellv. Vorsitzender (4.v.l.)

Alexandra Kröner – stellv. Vorsitzende

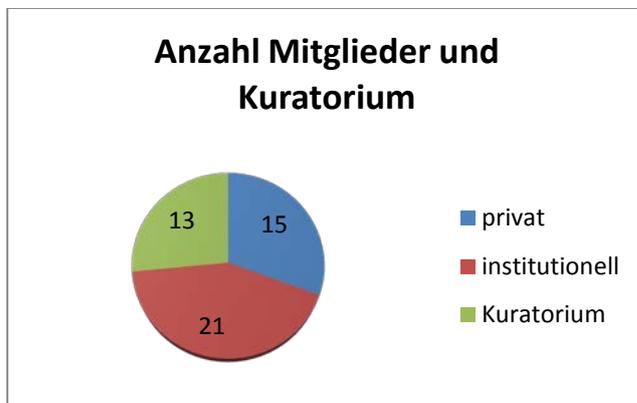
Manfred Jäger – Schriftführer (rechts)

Michael Maier – Kassier (links)

Der Vorstand befasste sich in drei Vorstandssitzungen mit den strategischen Planungen und Entscheidungen. Vereinsmitglieder und Kuratorium wurden anlässlich der Mitgliederversammlung am 10.11.2015 informiert.

Im Verein engagierten sich im zurückliegenden Jahr insgesamt 36 Mitglieder, 21 von ihnen sind institutionelle Mitglieder, weitere 15 sind private Mitglieder.

Darüber hinaus steht das Kuratorium, bestehend aus 13 Mitgliedern, dem Vorstand beratend zur Seite.



2. Zielgruppen und Projekte

Satzungsgemäß zielen die Vereinstätigkeiten in erster Linie auf arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen ab, insbesondere, wenn sie bedürftig sind. Weiterhin engagiert sich Pro Beschäftigung für benachteiligte Jugendliche in der Schule und in der Ausbildung sowie für Frauen, die nach der Familienpause Probleme beim Wiedereinstieg in den Beruf haben oder einer besonderen beruflichen Förderung bedürfen.

Der Hauptschwerpunkt der Vereinstätigkeit lag auch 2015 auf Projekten für Frauen. Gleichbleibend stark blieb das Engagement in den Bereichen der Jugend- und Schulsozialarbeit sowie der Arbeitslosenberatung.

Daraus resultieren folgende Hauptprojekte:

1. FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG

Beratung und Coaching für Frauen rund um den Beruf sowie vor und während der Existenzgründung



2. Beratungsstelle für Arbeitsuchende

Die Beratungsstelle ist ein Kooperationsprojekt mit der Kolping Akademie Ingolstadt. Sie steht jedem Ratsuchenden zur Verfügung – ob arbeitslos, arbeitsuchend oder noch in einer Beschäftigung.

3. Jugendsozialarbeit an den Staatlichen Berufsschulen I und II

Jugendsozialarbeit an Berufsschulen ist ein sozialpädagogisches Angebot der Jugendhilfe. Sie ist angesiedelt im Schnittfeld zwischen Berufsschule, Ausbildungsbetrieb und persönlichem Umfeld.

Pro Beschäftigung steht hierbei in Kooperation mit dem Projektträger, dem Sozialdienst Katholischer Frauen.



4. SCHLAUFRAU

Arbeitsuchende Frauen finden neue Wege ins Erwerbsleben
Dauer: 01.01.2015 - 31.03.2015



Das Projekt **Frauen – Beruf – Gründung** wird seit vielen Jahren finanziell aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Am 01.05.2015 begann eine neue ESF-Förderperiode, die die Neukonzeptionierung der bisherigen Beratungsstelle erforderlich machte.

Daher werden im Jahresbericht zwei Zeiträume betrachtet:

01.01.2015 – 31.03.2015 sowie 01.05.2015 – 31.12.2015. Der Übergangsmonat April fällt durch ESF bedingte zeitliche Verzögerungen aus der Förderung heraus. Da die Beratungsstelle in dieser Zeit die Arbeit wie gewohnt fortsetzen sollte, trägt Pro Beschäftigung die Kosten für April komplett eigenständig.

Im ersten Quartal 2015 wurden 285 Frauen über Gespräche in der intensiven Einzelberatung, telefonisch, per Email und in Veranstaltungen 1877 mal kontaktiert. Die Zahlen liegen auf ähnlichem Niveau wie 2014.

Ab Mai 2015 greift entsprechend der ESF-Regularien die konzeptionelle Neuerung der neuen Servicestelle. FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG ist weiterhin als Beratungsangebot für Frauen rund um Beruf und Existenzgründung angelegt. Im Fokus steht nun die intensivere Arbeit mit Frauen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren, die eine Verbesserung der Erwerbssituation erreichen wollen. Laut EU-Kommission müssen Frauen mindestens 8 Stunden in der Servicestelle betreut werden, um als Teilnehmerin anerkannt zu werden. Frauen, die sich mit weniger beratungsintensiven Problemen an die Servicestelle wenden, werden weiterhin beraten, dürfen aber nicht in die Statistik für den ESF aufgenommen werden. Eine weitere Zielvorgabe besagt, dass „66% der Teilnehmerinnen eine Verbesserung ihrer Erwerbssituation erreicht haben“. Diese Ergebnisse werden im Auftrag des BStMAS extern evaluiert, bestimmen über den externen Erfolg der Servicestelle und sind somit entscheidend für die Vergabe der Fördergelder. Aktuell läuft die erste Evaluation, deren Ergebnisse noch nicht vorliegen. Für den Jahresbericht werden die Beratungen aller Frauen betrachtet, da diese den Bedarf der Servicestelle und die Intensität der Arbeit der Mitarbeiterinnen widerspiegeln. Im Zeitraum Mai – Dezember 2015 wurden 982 Gespräche geführt, was dem Vorjahresniveau entspricht. Die Summe der erreichten Frauen sinkt um rund 10% auf 538. Dieses Ergebnis erklärt sich aus der geforderten Erhöhung der Coaching-Intensität. Für mehr als 60% der Frauen, die in der intensiven Einzelberatung waren, konnte ein konkretes Ergebnis erzielt werden und 24 Klientinnen wagten den Sprung in die Selbständigkeit.

Darüber hinaus wurde die Workshop-Reihe „**Starten statt Warten**“ im achten Jahr in Folge erfolgreich durchgeführt. Insgesamt 45 Damen nahmen an den 6 Seminaren zu folgenden Themen teil: das Erkennen eigener Stärken, Buchführung, Selbstpräsentation und –motivation, Business-Etikette und Kommunikation.

Das Projekt „**SCHLAUFRAU**“, welches sich vorrangig an Frauen aus sozialen Brennpunkten und überwiegend mit Migrationshintergrund richtet, fand zu Beginn des Jahres von Januar bis März statt. 11 Frauen nahmen teil. Diese Gruppengröße ist beabsichtigt, da die hohe Isolation der Bewohnerinnen in den Stadtteilen eine wesentlich intensivere Beratung und Betreuung erfordert. Alle Teilnehmerinnen entwickelten individuelle Anpassungsstrategien zur Erhöhung ihrer Arbeitsmarktkompetenz und konnten konkrete persönliche Ziele erreichen. Eine Teilnehmerin hat das nebenstehende Akrostichon gedichtet. Sinn und Zweck des Projektes werden darin hervorragend getroffen.



Sieh, die
Chance, wo dein
Herz
Lacht, der
Anfang ist schon gemacht.
Unternimm, was dich
Freut!
Richtig ist
Alles
Und am Ende
hast du nichts bereut.

©Sieglinde Maurer

Die **Jugendsozialarbeit an den Staatlichen Berufsschulen I und II** - Träger ist für beide der Sozialdienst Katholischer Frauen - führte die Arbeit kontinuierlich fort. An der Berufsschule I stand vor allem die Implementierung der Beratungsstelle im Focus, da diese krankheitsbedingt im Jahr 2014 relativ lange unbesetzt war. Durch die Neubesetzung der Stelle konnten die Beratungszahlen um 151% auf insgesamt 118 Gespräche steigen. Auffällig in diesem Jahr waren die deutlich gestiegenen Beratungsanlässe, die mit sprachlichen Defiziten der Schüler/-innen (EU Ausländer und Flüchtlinge in den Fachklassen) zu tun hatten. An der Berufsschule II wurden 122 Schüler/-innen beraten, was dem Vorjahresniveau entspricht. Besonders auffällig ist der Anteil der Beratungen mit psychischen Problemen. Diese Beratungsanlässe nehmen jährlich zu. Positiv zu bewerten ist die zunehmende Bereitschaft bei den Lehrern, Schüler/-innen in aktuellen Problemlagen an die Jugendsozialarbeit zu verweisen. Daher wird davon ausgegangen, dass die Zahlen der Einzelfallhilfen im Jahr 2016 steigen werden.

Die **Beratungsstelle für Arbeitsuchende**, ein Kooperationsprojekt mit der Kolping Akademie, war auch 2015 eine stark frequentierte Anlaufstelle, deren Angebot eine gute Ergänzung zu den zahlreichen Hilfsangeboten in der Stadt

Ingolstadt ist. Vor allem der unbegrenzte Zugang zum Beratungsangebot hilft vielen, die nicht wissen, wer genau für sie zuständig ist. 345 Beratungen wurden durchgeführt, was im Vergleich zu 2014 nahezu konstant hoch ist.

Für alle aufgeführten Projekte sind dem Jahresbericht detaillierte Einzelberichte beigelegt.

3. Finanzen 2015 und Ausblick 2016

Die Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG ergab im Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 u.a. Ausgaben für alle Projekte von insgesamt 140.439,17 Euro, Einnahmen in Höhe von insgesamt 155.863,56 Euro sowie ein Vereinsergebnis von 15.457,79 Euro.

Das Vereinsvermögen belief sich am 31.12.2015 auf 103.703,99 Euro (1.070,00 Euro AV, 102.633,99 Euro UV) und bildet somit die Basis für eine solide Finanzsituation in 2016.

Der Verein wurde im zurückliegenden Jahr durch Spenden in Höhe von 65.320 Euro unterstützt. Dazu steuerten die Diözese Eichstätt projektgebundene Mittel in Höhe von 10.000 Euro für die Beratungsstelle für Arbeitsuchende bei, die IFG Ingolstadt spendete 50.000 Euro und der Förderverein Beratungszentrum für Frauen Ingolstadt e.V. unterstützte das Projekt SCHLAUFRAU mit 4.500 Euro. Hinzu kamen Einnahmen aus Bußgeldern in Höhe von 2.660 Euro sowie kommunale Gelder in Form des Mietzuschusses der Stadt für die Büroräume der Beratungsstelle FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG in Höhe von insgesamt 4.896 Euro.

In Summe betrachtet, gingen die Einnahmen in 2015 um 14.000 Euro zurück. Gründe hierfür sind geringere Eingänge von Fördergeldern des ZBFS sowie rückläufige Bußgeldeingänge. Die Ausgaben liegen auf vergleichbarem Niveau wie im Jahr 2014.

Der Finanzausblick für das Jahr 2016

Insgesamt betragen die geplanten Ausgaben des Vereins für 2016 ca. 153.000 Euro. Die kalkulierten Einnahmen liegen bei ca. 157.000 Euro.

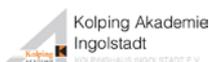
Die Planung für 2016 wurde insgesamt vorsichtig gemacht, da die Erfahrungen zeigen, dass bewilligte Fördergelder des ZBFS sehr spät gezahlt werden. Die Liquidität des Vereins wird aber stets gewährleistet sein.

Für 2016 wird von einer Erhöhung der Gesamtausgaben im Vergleich zum Vorjahr um ca. 13.000 Euro ausgegangen. Dies ist zum einen zurückzuführen auf kalkulierte Mehrausgaben im Bereich der Jugendsozialarbeit. Zum anderen wird in der Planung von gestiegenen Kosten in den Bereichen Personal (bedingt durch Stundenerhöhungen), Miete, Büromöbel und Datensicherheit für das Projekt FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG ausgegangen. Des Weiteren sind in der Finanzplanung zwei neue Projekte berücksichtigt, deren tatsächliche Umsetzung u.a. von der Finanzsituation abhängig ist.

Eine detaillierte Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Jahre 2014, 2015 und 2016 finden Sie auf der Seite 17 des Jahresberichtes.

4. Kooperation und Vernetzung

Wie es dem Grundkonzept des Vereins entspricht, basieren alle Projekte auf der Zusammenarbeit mehrerer Institutionen und Personen. Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit:



Stadt Ingolstadt

**Gleichstellungsstelle der Stadt Ingolstadt
Quartiersmanagement Piusviertel, Soziale Stadt**

5. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

Die hohen Beratungszahlen und die damit verbundene gute Auslastung der Beratungsstellen verdeutlichen, dass das Beratungsangebot bei den Zielgruppen ankommt. Hierzu tragen unter anderem Veröffentlichungen in den regionalen Printmedien sowie dem Internet bei.

Um den Bekanntheitsgrad trotz allem weiter zu erhöhen, hat sich Pro Beschäftigung im Oktober 2015 zum zweiten Mal an der Jobmesse „**JOBtotal**“ mit einem Stand beteiligt. Mitaussteller am Stand waren die drei Projektpartner FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG, Beratungsstelle für Arbeitsuchende und die Jugendsozialarbeit an den Berufsschulen I und II. Dank der engen Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit wurde uns der Stand dankenswerterweise kostenneutral zur Verfügung gestellt.



Messestand von Pro Beschäftigung e.V.
Foto: Pro Beschäftigung e.V.



Plakat der Veranstaltung

Unter dem Motto „**Frauen zurück ins Berufsleben**“ veranstalteten

Pro Beschäftigung e.V., die Agentur für Arbeit Ingolstadt, die IHK und die Wirtschaftsförderung der Stadt am

24.11.2015 gemeinsam die

gleichnamige Informations- und Netzwerkveranstaltung. Im Spiegelsaal der Kolpingakademie trafen Vertreter

namhafter, regional ansässiger Unternehmen auf mehr als 90

Bewerberinnen. Ziel des Jobdatings war

es in erster Linie, Frauen bei ihrem Weg zurück ins Berufsleben zu begleiten, Erstkontakte herzustellen, Mut zu machen und somit beide Seiten – Frauen und Unternehmen – aktiv zu unterstützen. Das ist gelungen, die Resonanz auf die Veranstaltung fiel durchweg positiv aus.



Teilnehmerinnen treffen auf Unternehmen
Foto: IHK Geschäftsstelle Ingolstadt



Blick in die Runde der Teilnehmerinnen
Foto: IHK Geschäftsstelle Ingolstadt

Auch in eigener Sache wurde der Verein aktiv und lud am 30.09.2015 alle Partner und Weggefährten ein, um gemeinsam das **20. Vereinsjubiläum** zu begehen. Die Feier war dabei eine Mischung aus Rückblick auf 20 abwechslungsreiche Jahre, Ausblick auf Zukünftiges sowie Einblick in die tägliche Arbeit der Beraterinnen und Berater. Die kulturell-musikalische sowie kulinarische Umrahmung gab dem Abend die feierliche Note.



Moderatorin Annette von Bamberg (links) am Getränkebuffet der Cantina International



Oberbürgermeister Dr. Lösel (Mitte) mit Vereinsvorstand, Projektleitern und der „Tortenkünstlerin“ Simone Alberter (vorn rechts)



Sorgte musikalisch für Stimmung: Matt“the Cat“Kaisman



Das Werk der „Tortenkünstlerin“ schmeckte so gut wie es aussah; Oberbürgermeister Dr. Lösel mit Vorstandsvorsitzendem Norbert Forster und Stellvertreterin Alexandra Kröner

(Fotos: Marion Benz, IFG Ingolstadt)

6. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit

Die Tatsache, dass trotz niedriger Arbeitslosenquote die Beratungszahlen konstant hoch sind, verdeutlicht die Notwendigkeit der Beratungs- und Coachingangebote. Daher wird die Arbeit für alle Projekte wie gehabt fortgeführt. Durch die geänderten ESF-Richtlinien für die Servicestelle FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG wird es erforderlich sein, über notwendige Zusatzangebote nachzudenken, die nicht durch den ESF kofinanziert werden. Somit kann sichergestellt werden, dass das Beratungsangebot weiterhin auch Frauen erreicht, die jünger als 20 Jahre aber auch älter als 64 Jahre sind. Das Thema Altersarmut bei Frauen wird in der Gesellschaft zukünftig an Bedeutung gewinnen und sollte daher bei der Vereinsarbeit beachtet werden.

Wir freuen uns darauf, auch 2016 Menschen helfen zu können, ihren Platz in der Ausbildungs- und Arbeitswelt zu finden. Vielen Dank, dass Sie uns dabei erneut unterstützen werden!

7. Projektberichte

- **FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG** (nur für den Zeitraum 01.01. – 31.05.2015)
- **Beratungsstelle für Arbeitsuchende**
- **Schulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule**
- **Schulsozialarbeit an der gewerblichen Berufsschule**
- **SCHLAUFRAU**

Projektname	FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG Wir beraten Frauen!																															
Ansprechpartner	Beratung rund um den Beruf, Leitung der Beratungsstelle Ira Schmalbrock, Diplom Psychologin, 08 41/1 77 52 Beratung vor und während der Existenzgründung Martha Kapfer, Business Coach DBVC, Dr. Ulrike Brok, Diplom-Psychologin, jeweils 08 41 / 1 77 40																															
Projektlaufzeit	01.01.2015 -31.03.2015																															
Standort	Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt im Beratungszentrum für Frauen																															
Kapazität	1,25 Vollzeitstelle (1 Angestellte 30 Std./Woche, 2 Honorarkräfte ca.18 Std./Woche)																															
Ziele und Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Zugangs von Frauen zu Beschäftigung • Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben • Verbesserung der beruflichen Entwicklung von Frauen • Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt • Erhöhung der Existenzgründung durch Frauen 																															
Zielgruppe/n und Zulauf	Frauen aus Stadt und Region Ingolstadt <ul style="list-style-type: none"> • in beruflichen Orientierungs- und Veränderungsprozessen • vor und während der Existenzgründung <table border="1" data-bbox="432 607 1453 882"> <thead> <tr> <th colspan="2">Beratungen und Zielgruppenkontakte</th> <th>2015 1. Vj.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung</td> <td></td> <td>52</td> </tr> <tr> <td>2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)</td> <td></td> <td>233</td> </tr> <tr> <td>3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings</td> <td></td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche</td> <td></td> <td>72</td> </tr> <tr> <td>5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)</td> <td></td> <td>280</td> </tr> <tr> <td>6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte</td> <td></td> <td>1.525</td> </tr> <tr> <td>Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)</td> <td></td> <td>285</td> </tr> <tr> <td>Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)</td> <td></td> <td>352</td> </tr> <tr> <td>Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)</td> <td></td> <td>1.877</td> </tr> </tbody> </table> <p>2014 verzeichnete FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG im Verhältnis zum Vorjahr eine leichte Zunahme der Beratungszahlen in der intensiven Einzelberatung. Es kamen rund 10 % mehr Frauen als im vergangenen Jahr, entsprechend stieg auch die Zahl der in diesem Bereich geführten Beratungsgespräche. Dieser Trend setzt sich im 1. Quartal 2015 analog fort. Zu beobachten ist nach wie vor eine hohe Intensität der jeweils zugrunde liegenden Problematiken, die sowohl inhaltlich als auch zeitlich einen entsprechend hohen Beratungsaufwand erfordern. Wir führen diesen Effekt darauf zurück, dass in Zeiten eines eher entspannten Arbeitsmarktes zunehmend auch Frauen mit schwierigen persönlichen Bedingungen den Mut finden, Wege ins Erwerbsleben zu suchen. Im Bereich der Kurzberatung, des Gruppencoachings und der zielgruppenspezifischen Kontakte im Rahmen von Veranstaltungen, Aktionen und Mailings liegen die Zahlen im ersten Quartal 2015 proportional auf dem vergleichbar hohen Niveau von 2014.</p>		Beratungen und Zielgruppenkontakte		2015 1. Vj.	1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung		52	2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)		233	3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings		0	4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche		72	5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)		280	6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte		1.525	Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)		285	Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)		352	Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)		1.877
Beratungen und Zielgruppenkontakte		2015 1. Vj.																														
1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung		52																														
2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)		233																														
3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings		0																														
4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche		72																														
5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)		280																														
6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte		1.525																														
Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)		285																														
Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)		352																														
Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)		1.877																														
Kosten 2015/I	Personalkosten (inkl. Honorarkräfte) 20.277,- € + Sachkosten 3.712,- € Gesamtkosten 2015/I: 23.989,26,- €																															
Finanzierung 15/I	Mittel auf dem Europäischen Sozialfonds, Mittel des Freistaates Bayern Eigenmittel von Pro Beschäftigung e.V. Mietzuschuss der Stadt Ingolstadt																															
Ergebnisse	<table border="1" data-bbox="432 1279 1337 1722"> <thead> <tr> <th>Ergebnisindikatoren</th> <th>2015 1. Vj N = 52</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Gründung Vollexistenz</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>2. Gründungen Nebenexistenz</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>3. Gründung abgeraten</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>4. Übergang in den Arbeitsmarkt</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>5. Start in die aktive Stellensuche</td> <td>11</td> </tr> <tr> <td>6. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>7. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>8. Übernahme Ehrenamt</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>10. Fortlaufendes Veränderungscoaching</td> <td>12</td> </tr> <tr> <td>11. Fortlaufende Gründungsberatung</td> <td>10</td> </tr> <tr> <td>12. Durch Gründung geschaffene Arbeitsplätze (VAK)</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>Summe (= Summe 1. bis 11.)</td> <td>52</td> </tr> </tbody> </table> <p>Insgesamt wurde für 30 Frauen – also 57,7% der Klientinnen – ein konkretes Ergebnis erzielt. Entsprechend dauert der Integrations- bzw. Gründungsprozess für 22 Frauen – also 42,3 % der Klientinnen – an. Durch Gründung wurden 7 Arbeitsplätze (4 Gründungen VZ, 6 Gründungen TZ umgerechnet in Vollarbeitskraftstellen VAK) geschaffen.</p>		Ergebnisindikatoren	2015 1. Vj N = 52	1. Gründung Vollexistenz	4	2. Gründungen Nebenexistenz	6	3. Gründung abgeraten	0	4. Übergang in den Arbeitsmarkt	6	5. Start in die aktive Stellensuche	11	6. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung	2	7. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium	1	8. Übernahme Ehrenamt	0	9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie	0	10. Fortlaufendes Veränderungscoaching	12	11. Fortlaufende Gründungsberatung	10	12. Durch Gründung geschaffene Arbeitsplätze (VAK)	7	Summe (= Summe 1. bis 11.)	52		
Ergebnisindikatoren	2015 1. Vj N = 52																															
1. Gründung Vollexistenz	4																															
2. Gründungen Nebenexistenz	6																															
3. Gründung abgeraten	0																															
4. Übergang in den Arbeitsmarkt	6																															
5. Start in die aktive Stellensuche	11																															
6. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung	2																															
7. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium	1																															
8. Übernahme Ehrenamt	0																															
9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie	0																															
10. Fortlaufendes Veränderungscoaching	12																															
11. Fortlaufende Gründungsberatung	10																															
12. Durch Gründung geschaffene Arbeitsplätze (VAK)	7																															
Summe (= Summe 1. bis 11.)	52																															
Beispiele	Arbeitsplatz: Technische Redaktion, Verkauf, Verwaltung Vollexistenz: Vertriebsstraining, Blumenladen, Büro freie Journalistin Nebenexistenz: Hauswirtschaftlich Beratung, Entspannungstherapie																															
Perspektiven	Die Installation des Projektes FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG als einem gezielten Beratungs- und Coachingangebot für Frauen rund um Beruf und Existenzgründung hat sich bestens bewährt. Pro Beschäftigung e. V. hat aufgrund des ungünstigen Frauenarbeitsmarktes in Ingolstadt und der erfolgreichen Projektarbeit großes Interesse daran, die Beratungsstelle weiterzuführen. 2015 beginnt eine neue ESF-Förderperiode, nach deren Maßgaben die Überführung des Projektes in eine Servicestelle Frauen-Beruf-Gründung beantragt wurde. Die Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn am 01.05.2015 liegt vor.																															

Projektname	Beratungsstelle für Arbeitsuchende
Ansprechpartner	Diplom-Sozialpädagoge Meinrad Rudingsdorfer, 0841-93301-17
Projektlaufzeit	Projektbeginn 08.06.1999, mehrmals verlängert; Mittel für 2016 gesichert
Standort	Beratungsbüro im Kolpinghaus, Johannesstraße 11, 85049 Ingolstadt
Kapazität	1 Teilzeitstelle (<19,50 Stunden) für Beratung und Koordination
Ziele und Aufgaben	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reintegration der Betroffenen in den Arbeitsmarkt durch Information, Beratung, Qualifikation und sozialpädagogische Begleitung • Hilfen für Menschen mit Problemen infolge von (drohender) Arbeitslosigkeit • Angebot f. Menschen mit arbeitsrelevanten Problemen, die sonst keine Anlaufstelle haben • Vermeidung von drohender Arbeitslosigkeit durch frühzeitige Hilfen <p>Tätigkeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Einzelberatung unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Situation • Kooperation und Vernetzung, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den verschiedenen Einrichtungen und Organisationen
Zielgruppe/n und Zulauf	Menschen, die direkt oder indirekt mit dem Thema Arbeitslosigkeit zu tun haben. Es ist keine „Qualifikation“ (z.B. Bezug von Arbeitslosengeld oder Hartz IV) an die Inanspruchnahme geknüpft. Termine werden nach Bedarf vergeben. Zumeist nach telefonischer Vereinbarung, manchmal auch spontan. Im Rahmen der Teilzeitstelle stehen Termine von Mo bis Fr zur Verfügung.
Kosten 2015	Personalkosten ca. 27.500 € Sachkosten 7.500 €
Finanzierung 15	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschuss durch die Diözese Eichstätt 10.000 € • Eigenanteil von Pro Beschäftigung e.V. 4.000 € • Der Rest wird durch Eigenmittel der Kolping Akademie Ingolstadt gedeckt.
Zahlen	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Beratungen: 345 • Zahl der erreichten Personen: 241 • Quote der Ratsuchenden ohne Leistungsbezug bzw. noch in Arbeit bei ca. 10 % • Quote der Bezieher von Alg2 liegt bei über 50 % • Anteil an Ratsuchenden mit Migrationshintergrund ca. 75 % • Beratungsdauer: 1 - 2 Stunden/Termin; mehrmalige Termine sind möglich und üblich • Alter der Klienten reicht von 15 Jahren (noch Schüler) bis zu über 60jährigen
Ergebnisse	<p>Die allgemeine Lage auf dem Ingolstädter Arbeitsmarkt ist recht erfreulich. Wie jedoch in der Entwicklung der Einkommensverhältnisse, so geht auch auf dem Arbeitsmarkt die Schere weiter auf. Menschen mit guter Ausbildung tun sich leicht eine geeignete Stelle zu finden. Auf der anderen Seite stehen aber auch Menschen ohne Zugang zu wichtigen Ressourcen (Ausstattung, Kontakte, Nachweise, etc.) vor der Frage, wie komme ich an einen passenden Job.</p> <p>In der Beratung ist auch die aktuelle Flüchtlingslage sichtbar. In 2015 haben einige, die aus Syrien, Afghanistan oder dem Irak kommen und die Erlaubnis zum Arbeiten besitzen, den Weg in die Beratungsstelle gefunden. Hier richtet sich das Angebot von der Information, über die Hilfe bei der Anerkennung von Abschlüssen bis hin zur Unterstützung bei der Bewerbung.</p> <p>Was sich auch dieses Jahr wieder als hilfreich gezeigt hat, ist der einfache Zugang für viele zum Beratungsangebot. Man muss sich nicht speziell qualifizieren, um die Hilfe in Anspruch nehmen zu können. Und in 2015 haben auch einige Menschen im Job die Beratung aufgesucht, um beruflich weiter zu kommen, um sich beruflich neu zu orientieren oder um Probleme im Beruf anzugehen.</p>
Beispiel	<p>Ende des Jahres kam ein junger Mann, der eine abgeschlossene Berufsausbildung aus dem Einzelhandel mitbringt, in die Beratung. Aufgrund der Anschrift war schnell klar, dass er momentan ohne eigene Wohnung ist. Er ist neu in der Stadt und verfügt über keinerlei persönliche Kontakte und keinerlei Ausstattung, um sich zu bewerben. Ein Handy ist sein einziger Zugang zur Arbeitswelt.</p> <p>Ihm wurde geholfen, sich den fehlenden Gesellenbrief nochmals ausstellen zu lassen. Er bekam Hilfe bei einer aussagekräftigen Bewerbung. Zusammen konnten einige Bewerbungsverfahren online gestartet werden. Zudem galt es darum eine Strategie für ein Vorstellungsgespräch zu erarbeiten und sich mit seiner Lebenssituation auseinander zu setzen.</p> <p>Er nahm das Angebot mehrmals wahr, zeigte sich aber nicht immer als absolut zuverlässig. Trotzdem wurde die Zusammenarbeit fortgesetzt und ihm geholfen eine Stelle zu finden.</p>
Perspektiven	Nachdem Ende des Jahres unklar war, ob das Angebot in dieser Form weitergeführt werden kann, ist nun die Finanzierung für 2016 durch die Diözese, Pro Beschäftigung und Kolping gesichert. Es bleibt zu hoffen, dass das Angebot auch weiterhin bestehen bleibt.

Projektname	Jugendsozialarbeit (JaS) Staatliche Berufsschule I, Ingolstadt		
Ansprechpartner	Adolf Barthel, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Tel. 0841 305-40150		
Projektlaufzeit	Seit September 2011		
Standort	Staatliche Berufsschule I, 85049 Ingolstadt, Adolf-Kolping-Str. 11		
Kapazität	30 Stunden		
Ziele und Aufgaben	<p>JaS motiviert und unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene am Übergang von der Schule in das Erwerbsleben. JaS trägt in Kooperation mit allen Beteiligten zu einer erfolgreichen Integration in den Beruf und somit zu einer erfolgreichen sozialen Integration bei. JaS an Schulen ist freiwillig; sie versteht sich als Angebot für alle Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen und fungiert als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe. JaS ist zwischen Familie, sozialem Umfeld und Schule angesiedelt.</p> <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz (JoA) <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung individueller Hemmnisse - Vermittlung in Ausbildungs-, Praktikums- oder Maßnahmenplätze • Unterstützung und Hilfestellung für <ul style="list-style-type: none"> - Schüler/-innen aus Fachklassen bei (drohendem) Ausbildungsplatzverlust - Schüler/-innen in schwierigen Lebenslagen, bei Bedarf Vermittlung in Fachdienste oder Beratungsstellen • Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung <p>Methodik / Vorgehensweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung (ressourcenorientiert, ganzheitlich) • Themenbezogene Projektarbeit mit Schulklassen • Kooperation und Abstimmung schulintern mit Schulleitung und Lehrerkollegium, Beratungslehrer, Verwaltung, Schulpsychologe • Vernetzung extern mit Behörden, Einrichtungen, Beratungsstellen, Teilnahme an Arbeitskreisen 		
Zielgruppe/n und Zulauf	<p>Schüler/-innen der Staatlichen Berufsschule I mit besonderem Unterstützungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Männliche Jugendliche ohne Ausbildungsplatz • Schüler/-innen, die den Besuch der Berufsschule verweigern • Schüler/-innen, deren Ausbildung gefährdet ist • Schüler/-innen in akuten Krisensituationen • Schüler/-innen mit persönlichen oder schulischen Schwierigkeiten <p>Die kontinuierliche Begleitung der JoA-Klassen in Verbindung mit der engen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrkräften und dem Fachbetreuer sind fester Bestandteil der JoA-Betreuung an der Schule.</p>		
Finanzierung 2015	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e.V. Ingolstadt, SkF e. V. Ingolstadt, StMAS Bayern		
Zahlen	Gesamtkontakte	118 Personen	19 weiblich 99 männlich
	Migrationshintergrund gesamt	82 Personen	
	Einmal- und Infokontakte, Kurzberatungen	89 Personen	10 weiblich 79 männlich
	Intensive Betreuungen	29 Personen	9 weiblich 20 männlich
Beratungsanlässe	<p>Die Intensität der Beratung und die Anzahl der Kontakte waren unterschiedlich und hingen ab vom Beratungsanlass und vom individuellen Bedarf. Die Unterstützung durch die JaS war häufig nur ein Schritt im gesamten Integrationsprozess. Indikatoren für eine erfolgreiche Arbeit waren die Verbesserung von (akuten) Problemlagen, die nachhaltige Bearbeitung von Integrationshemmnissen und eine dauerhafte Verhaltensänderung.</p> <p>Konkrete Beratungsanlässe spielten sich überwiegend in folgenden Bereichen ab: Schwierigkeiten im Übergang Schule/Beruf, Probleme im Ausbildungsbetrieb, (drohender) Ausbildungsplatzabbruch, Lern- und Leistungsschwierigkeiten.</p> <p>Auffällig in diesem Berichtsjahr waren die deutlich gestiegenen Beratungsanlässe, die mit sprachlichen Defiziten der Schüler/-innen (EU Ausländer und Flüchtlinge in den Fachklassen) zu tun hatten.</p>		
Perspektiven	<p>Die Kernaufgaben Beratung, Krisenintervention und kontinuierliche Betreuung der arbeitslosen Schüler werden fortgesetzt, ebenso die Pflege der Zugangswege sowie die Mitarbeit in den verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen. Die weitere Implementierung der JaS an der Berufsschule I wird auch 2016 eine wichtige Rolle spielen, da die Stelle krankheitsbedingt relativ lange unbesetzt war.</p>		

Projektname	Jugendsozialarbeit an der Leo-von-Klenze-Schule
Ansprechpartner	Diplom-Sozialpädagogin (FH) Sylvia Gartner Tel.: 0841 305-41150 Diplom-Sozialpädagoge (FH) Robert Lesti Tel.: 0841 305-41150
Projektlaufzeit	Projektbeginn 01.06.1997
Standort	Leo-von-Klenze-Schule, Brückenkopf 1, 85051 Ingolstadt
Kapazität	Frau Gartner (gefördert): 01.01.2015 – 31.10.2015 - 30 Wochenstunden und vom 01.11.2015 – 31.12.2015 - 35 Wochenstunden Herr Lesti (ungefördert): 01.01.2015 – 31.10.2016 - 9 Wochenstunden
Ziele und Aufgaben	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> berufliche und schulische Integration der Schüler/-innen Verbesserung der Lebensqualität durch den Ausbau von Schlüsselqualifikationen Beitrag zu einem guten Schulklima Tätigkeitsschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Individuelle Beratung, d.h. lösungsorientierte, berufsorientierte Einzelfallhilfe unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation und Einbeziehung der persönlichen Ressourcen der Ratsuchenden Prozesshafte Betreuung, d.h. Begleitung bei komplexen Problemlagen und Koordination verschiedener Hilfsangebote mit dem Ziel beruflicher Integration Klassen- und gruppenbezogene Maßnahmen, Beziehungsarbeit, um Vertrauen bei den Schüler/-innen zu wecken und um Einfluss auf ihren Selbstwert und ihre Motivation zu nehmen Kooperation schulintern und –extern, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den relevanten Netzwerkpartnern und Arbeitskreisen
Zielgruppe/n und Zulauf	Schüler/-innen der Leo-von-Klenze Schule: <ul style="list-style-type: none"> Ohne Ausbildungsplatz Deren Ausbildungsverhältnis gefährdet ist Die den Berufsschulbesuch verweigern In aktuellen schulischen, persönlichen oder familiären Krisensituationen Mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz werden grundsätzlich Clearinggespräche geführt und es findet ein wöchentlicher Kontakt zu den Klassen statt, um evtl. möglichen Krisen frühzeitig entgegenwirken zu können. Der niederschwellige Zugang für die Schüler/-innen ist durch tägliche Bürozeiten gewährleistet (Mo – Do. 8:00 Uhr -12:30 Uhr und 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr sowie Fr. 8:00 – 13:00 Uhr). Es können Termine außerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden. Bei aktuellen Krisensituationen in den Klassen findet die Kontaktaufnahme durch Weitervermittlung der Lehrkräfte statt.
Finanzierung 2015	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e. V., Sozialdienst kath. Frauen e. V., staatliche Förderung
Ergebnisse und Zahlen:	Im Jahr 2015 wurden insgesamt 122 Schüler/-innen beraten. Bei 25 Schüler/-innen erfolgte eine intensive Einzelfallarbeit. Mit 97 Schüler/-innen fanden Kurzberatungen statt. Hier konnten die Probleme meist nach 1-2 Beratungsgesprächen gelöst werden. Es erfolgten insgesamt 9 Klassenprojekte zu den Themen „Förderung der Klassengemeinschaft“, „Teambildung“ und „Sucht“, an denen insgesamt 185 Schüler/-innen teilnahmen. Um die JaS bei möglichst allen Schüler/-innen bekannt zu machen, erfolgte eine aktive Teilnahme bei den Projekten in der Abschlusswoche und bei den Begrüßungsveranstaltungen zu Beginn des Schuljahres sowie eine persönliche Vorstellung in allen Klassen der 10. Jahrgangsstufe. Vermittlungsergebnisse: Ausbildung (3), Ausbildungswechsel (9), Ausbildungsbegleitende Hilfen (3). Alle Gespräche dienten der Stabilisierung der Ausbildung.
Beratungsanlässe	Hauptberatungsanlässe waren Probleme am Ausbildungsplatz, Lernschwierigkeiten und Wechsel des Ausbildungsbetriebes. Besonders auffällig ist der Anteil der Beratungen mit psychischen Problemen. Diese Beratungsanlässe nehmen jährlich zu. In drei Fällen erfolgte aufgrund von Suizidandrohungen eine Krisenintervention. Alle drei Schüler/-innen konnten motiviert werden, sich direkt in die Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuburg einweisen zu lassen.
Perspektiven	Die Zahl der Kurzberatungen nahm im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 10% zu. Die Zahl der Schüler/-innen, die an Klassenprojekten teilnahmen, steigerte sich um 34%. Bei den Einzelfallhilfen ist ein Rückgang um 44% zu vermerken. Besonders auffällig war der Rückgang im Zeitraum von Januar bis August 2015. Aufgrund des guten Ausbildungsmarktes verlagern sich die potentiellen Beratungsfälle der JaS in die Fachklassen. Durch Teilnahme an Klassen- und Lehrerkonferenzen und intensiven Gesprächen mit den Lehrkräften konnte die Bereitschaft bei den Lehrern verstärkt werden, Schüler/-innen in aktuellen Problemlagen an die JaS zu verweisen. Dies hat einen deutlichen Anstieg der Beratungszahlen seit Oktober 2015 zur Folge, so dass davon auszugehen ist, dass die Zahlen der Einzelfallhilfen im Jahr 2016 wieder steigen werden.

Projektname	SCHLAUFRAU: Arbeitslose Frauen aus sozialen Brennpunkten finden neue Wege ins Arbeitsleben
Ansprechpartnerin	Ira Schmalbrock, Diplom-Psychologin; Dr. Ulrike Brok, Diplom-Psychologin
Projektlaufzeit	01.01.2015 – 31.03.2015
Standort	Beratungsbüro im Stadtteilbüro, Pfitznerstr. 19 a, 85057 Ingolstadt
Kapazität	Zwei Honorarkräfte (durchschnittlich jeweils 6 Std. /Woche) für Beratung, Einzel- und Gruppencoaching und Koordination
Ziele und Aufgaben	<p>Die aktuell positive regionale Arbeitsmarktbilanz greift längst nicht für alle Zielgruppen. Insbesondere in den sozialen Brennpunkten Ingolstadts leben überproportional viele arbeitslose Frauen überwiegend mit Migrationshintergrund, die es sehr schwer haben, sich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren.</p> <p>Ein zentrales Arbeitsmarkthemmnis für die hier angesprochene Zielgruppe ist die Passivität, mit der die Frauen in ihrer Situation verharren. Themen wie Armut, Gewalt in der Familie, nicht anerkannte Bildungsabschlüsse, Trennung, Straffälligkeit des Partners, Entwicklungsverzögerung der Kinder oder Missbrauch in der Herkunftsfamilie lasten auf den Frauen. Sie sind mit der Bewältigung sowohl ihres aktuellen Alltages als auch ihrer biographischen Hintergründe so gefordert, dass sie kaum noch die Kraft finden, sich aktiv mit ihrer beruflichen Perspektive zu beschäftigen.</p> <p>Durch das gesamtstädtische Projekt FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG wird diese Zielgruppe nicht erreicht. Die hohe Isolation der Bewohnerinnen in den sozialen Brennpunkten erfordert eine wesentlich intensivere Beratung und Betreuung direkt vor Ort. Diese hohe Qualität der Einzelfallberatung und Begleitung lässt sich nur in einem eigenen Projekt realisieren.</p> <p>Das Projekt SCHLAUFRAU bietet den Frauen einen geschützten Raum, in dem sie mit psychologischer Begleitung individuelle Muster erlernter Hilflosigkeit erkennen und überwinden können. Die Teilnehmerinnen reflektieren eigenes Erleben und Verhalten, klären berufliche Ziele und entwickeln berufsbezogene Handlungsalternativen. Es öffnen sich neue Wege in die berufliche Eigeninitiative.</p> <p>Tätigkeitsschwerpunkte: Individuelles ressourcenorientiertes Veränderungscoaching</p>
Zielgruppe/n und Zulauf	Arbeitslose Frauen aus dem Piusviertel Ingolstadt als Schwerpunkt, darüber hinaus motivierte Frauen aus der gesamten Region 10. Das Konzept eines stadtteilorientierten Ansatzes mit Öffnung für motivierte Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet bzw. der Region hat sich in den Vorprojekten bestens bewährt: Die Frauen profitierten enorm von der Unterschiedlichkeit ihrer Lebensumstände, Lebensentwürfe und Lebensformen.
Kosten 2015	4.400.- €
Finanzierung 2015	Das Projekt wird von Pro Beschäftigung e.V. zu 100 % aus >Spenden finanziert (88 % Förderverein Beratungszentrum für Frauen e.V. und 12% Deutscher Gewerkschaftsbund Ingolstadt).
Durchführung	Es wurden 11 Frauen ins Projekt aufgenommen. Zwingende Voraussetzung für die Aufnahme ins Projekt war die Freiwilligkeit der Teilnahme . Drei Monate lang wurde jeden Freitagvormittag ein intensives Gruppencoaching unter Berücksichtigung aktueller individueller Fragestellungen durchgeführt. Der methodische Ansatz war auf Seiten der Kursleitung gekennzeichnet durch: <ol style="list-style-type: none"> 1. Akzeptanz der subjektiven Selbstwahrnehmung der Teilnehmerinnen 2. Kontinuierliche Fokussierung auf die individuellen Fähigkeiten und Stärken 3. Intensive Betreuung vor Ort mit einem festen Beratungstermin pro Woche
Ergebnisse	<p>Das Projektziel wurde vollständig erreicht. Alle Teilnehmerinnen entwickelten individuelle Anpassungsstrategien zur Erhöhung ihrer Arbeitsmarktcompetenz.</p> <p>Die Ergebnisse zum Zeitpunkt des Projektendes im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Frau fand einen Vollzeit-Arbeitsplatz in der Produktion • Eine Frau fand einen Minijob in der Gastronomie • Eine Frau mündete in eine Qualifikation zur Tagesmutter • Eine Frau mündete in eine sprachliche Aufbauqualifizierung • Zwei Frauen planen eine Existenzgründung im kreativen Bereich und werden nach Projektende in der Beratungsstelle FBG weiter betreut • Sechs Frauen sind in die aktive Bewerbungsphase eingetreten <p>Jede einzelne Teilnehmerin führt diese Ergebnisse darauf zurück, dass sie erst durch die unterstützende Wirkung des Projektes SCHLAUFRAU genug Mut gewonnen habe, konkrete Schritte Richtung Arbeitsmarkt zu gehen</p>
Perspektiven	Aufgrund der äußerst erfolgreichen Projektarbeit besteht sowohl auf Seiten des Quartiersmanagements als auch Seiten von Pro Beschäftigung großes Interesse an der Durchführung eines Folgeprojektes im Jahr 2016. Angedacht ist eine Durchführung im sozialen Brennpunkt Piusviertel.

Pro Beschäftigung e. V.				
Auswertung Jahresbericht 2015 Pro Beschäftigung e. V.				
Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG				
in EUR	2012	2014	2015	Plan
				2016
Einnahmen	95.888,65	169.763,57	155.863,56	156.981,32
Mitgliedsbeiträge	65.720,00	872,13	846,13	820,13
Bußgelder	-	10.175,00	2.660,00	2.000,00
Diözese Eichstätt	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Förderverein Beratungszentrum f. Frauen	4.000,00	4.000,00	4.500,00	2.000,00
AUDI AG				4.000,00
Spende IFG	-	50.000,00	50.000,00	50.000,00
sonstige Spenden			820,00	
Mietzuschuss Stadt Ingolstadt	4.896,00	4.895,52	4.895,52	4.161,19
ESF-Fördergelder		87.180,92	80.025,91	82.000,00
Beteiligung DGB an Schlaufrau			476,00	
Seminargebühr "Starten statt Warten"		2.640,00	1.640,00	2.000,00
Ausgaben	- 116.159,23	- 140.992,36	- 140.439,17	- 153.500,00
Projektkosten		134.644,64	138.820,14	152.000,00
Jugendsozialarbeit BS I		2.012,80	2.136,22	3.500,00
Jugendsozialarbeit BS II		5.842,33	3.802,71	6.000,00
Beratungsstelle für Arbeitsuchende		14.000,00	18.000,00	14.000,00
Frauen-Beruf-Gründung		109.310,15	111.128,47	120.000,00
Schlaufrau		3.479,36	3.752,74	4.500,00
Abitur - Und nun?				2.000,00
Beratung Frauen 64+				2.000,00
Allgemeine Kosten des Vereins		6.347,72	1.619,03	1.500,00
= Überschuss	- 20.270,58	28.771,21	15.424,39	3.481,32
+ Gewinn aus Vermögensverwaltung	389,96	65,02	33,4	
= Vereinsergebnis	- 19.880,62	28.836,23	15.457,79	3.481,32
				Plan
	2012	2014	2015	2016
Veränderung zum VJ (= Vereinsergebnis)		28.836,23	15.457,79	3.481,32
Vereinsvermögen	72.098,51	88.246,20	103.703,99	107.185,31